

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

78.) Derselbe Ortolph von Dreskirchen war im Jahre 1253 Land-Comthur von Oesterreich und Steyermark, und trat als solcher die Capelle und einen Hof zu Hiesing gegen andere Besitzungen dem Stifte Klosterneuburg ab. (Marimil. Fischer, Urkundenbuch, S. 226—229.) Er scheint aber nur kurze Zeit Land-Comthur gewesen zu seyn, und wird in dem Verzeichnisse der Land Comthuren des deutschen Ordens in Oesterreich gar nicht angeführt. Im Jahre 1259 erscheint er bloß als Ortolph von Dreskirchen. (Duellius, S. 80.) Er führte im Siegel eine Taube, die einen Oehlzweig im Schnabel trägt. (Duellius, S. 123. Nr. 4.). Im Jahre 1265 war er wieder Commendator des deutschen Hauses zu Wien, und verkaufte um 70 Mark Silber, mit Erlaubniß des General-Commendators in Oesterreich, dem Pfarrer von Sanct Stephan in Wien einen Weingarten am Fuße des Berges Albrechtsreut, oder gewöhnlich Peunt in Minerloch genannt, welchen der Pfarrer hernach dem Himmelfortenkloster schenkte. (Gessner, Beschreibung der St. Stephanskirche, Nachträge S. 38; und Duellius B. III. S. 41.) Dieser Ortolph ist noch merkwürdig durch die Standhaftigkeit, womit er die Burg Starhemberg, die der Herzog Friedrich der Streitbare sammt seinen Schätzen und seinem Archive den deutschen Rittern zur Bewachung anvertraut hatte, nach des Herzogs Tode zwey Jahre lang gegen die noch zweifelhaften Erben schützte, und erst nach langem Widerstande im Jahre 1248 mit dem Schatze und dem kostbaren Hausgeräthe auslieferte. (Chron. Pernoldi. Hanthaler fasci Campil.; und Rauch Oesterreich. Gesch. 3. B. S. 21.).

Die noch bekannten Glieder dieser Familie von Dreskirchen sind ferner im Jahre 1265: ein Heinrich (Mon. boic. Vol. IV. p. 156); im Jahre 1268 ein Urleug und Rimbert; und im Jahre 1294 Bernhard. (Link Annal. Austr. Claravall. T. I. p. 385 — 497.) Im Jahre 1280 erscheint auch ein Liuberius von Draiskirchen, welcher auf den Besitz des Gutes Hurvenowe Anspruch machte, welches Wulfing von Arnstein dem Stifte Heiligenkreuz geschenkt hatte. Er erhielt zur Entschädigung vom Stifte zehn